

**UPF Düsseldorf**

## **Vortrag „Verfall von Ethik und Moral – Ist Glaube als Wertefundament vernünftig?“**

14. Oktober 2017

Die Ortsgruppe UPF Düsseldorf konnte für eine Veranstaltung zum Thema „Verfall von Ethik und Moral - Ist Glaube als Wertefundament vernünftig?“ Dr. Joachim Reuter, Diplom-Volkswirt und Autor, gewinnen. Er befasst sich seit über 20 Jahren mit Quantenphysik, in der er eine Brücke zwischen Vernunft und Glauben sieht.



Der überaus interessante Vortrag begann mit der Aufzählung einiger Verfehlungen, die aufgrund mangelnden Unrechtsbewusstseins und aufgrund ungezügelter Strebens nach materiellen Werten Tag für Tag um uns herum geschehen. Er nahm als Beispiel die Verfehlungen der Automobilindustrie in Deutschland, über die wir fast täglich in den Nachrichten hören. Wie kann ein Unternehmen - und auch noch eines mit wesentlichem staatlichem Einfluss - jahrelang betrügen und Gesetze verletzen? Dr. Reuter erinnerte auch an die Verfehlungen der Finanzkrise, die sogar globale Auswirkungen hatte. Vielfach berichtete die Presse, wie Landesbanken ihre Altlasten auf die Schultern von Kleinanlegern verlagerten. Bilanzfälschungen und Insidergeschäfte erschienen bisweilen als Kavaliersdelikte. Mit Kundengeldern wurden hochspekulative Geschäfte getätigt, die Menschen arm machten und für deren Scheitern in vielen Fällen letztlich der Steuerzahler zur Kasse gebeten wurde. Dass es sogar in den Medien, in der Wissenschaft, im Gesundheitswesen, bei Gewerkschaften, in der Politik und leider auch bei den Kirchen Verfehlungen gab, macht das Problem nicht leichter.

Der Referent fragte an dieser Stelle, wie anfällig jeder von uns sein kann, z.B. im privaten Bereich, wenn der Handwerker fragt, ob eine Rechnung gebraucht wird, oder bei der Steuererklärung, bei der Schadensmeldung an den Versicherer oder beim Verhalten im Straßenverkehr.

Der Referent fragte an dieser Stelle, wie anfällig jeder von uns sein kann, z.B. im privaten Bereich, wenn der Handwerker fragt, ob eine Rechnung gebraucht wird, oder bei der Steuererklärung, bei der Schadensmeldung an den Versicherer oder beim Verhalten im Straßenverkehr.

Dr. Reuter ist der Ansicht, dass die Antwort in der Individualethik zu finden ist, die seit Jahrtausenden ihren Ausdruck in Religion und Glauben findet. Jedoch müssen Spiritualität und Religion in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens einen Platz finden.

Er erläuterte weiter, dass durch die Quantenphysik die Naturwissenschaft dabei ist, eine neue Brücke zwischen Religion und Wissenschaft zu bauen. Nachdem uns Dr. Reuter in die Quantenwelt der unvorstellbar kleinen Elemente eingeführt und Phänomene wie Teleportation und Superposition erklärt hatte, ging er auf das Thema Nahtoderfahrungen ein.



Nahtoderfahrungen zeigen, dass das menschliche Leben nicht mit dem Tod zu Ende geht, sondern in einer spirituellen Dimension weiter existiert. Sterbeforscher beobachten, dass überall auf der Welt immer mehr Menschen über Nahtoderfahrungen berichten, da infolge des medizinischen

Fortschrittes häufiger Reanimationen von Koma-Patienten möglich sind. Wer ein solches Erlebnis hatte, glaubt an die Existenz von Geist oder Seele nach dem Tod. Das Bewusstsein um die Existenz eines unsterblichen Geistes führt dazu, dass die Menschen sich mehr auf die moralischen Werte besinnen und weniger nur nach materiellerem Reichtum streben.

Dr. Reuter schloss seinen Vortrag mit einem Zitat von Elisabeth Kübler-Ross: „Es ist eine Gelegenheit, die einem gegeben wird, um seelisch zu wachsen. Dies ist der alleinige Grund unserer Existenz auf Erden. Man kann nicht seelisch wachsen, wenn man in einem wunderbaren Blumengarten sitzt und sich von jemandem auf einem Silbertablett das großartigste Essen servieren lässt. [...] Man wächst, wenn man [...] den Schmerz annimmt und ihn zu begreifen sucht, und zwar nicht als einen Fluch oder als eine Bestrafung, sondern als Geschenk für sich, um damit einen ganz bestimmten Zweck zu erfüllen“.



Zum Schluss gab es die Möglichkeit Fragen zu stellen. Die Diskussion wurde bei Kaffee und Kuchen fortgesetzt.

*von Anja Brina*

